

Pop-Art für die Litfaß-Säulen

Plakate von Warhol bis Rauschenberg im Herforder Pöppelmann-Haus

Herford (mt/och). Von Andy Warhol über Jasper Johns, Roy Lichtenstein, Robert Indiana bis zu Robert Rauschenberg ist im Herforder Pöppelmann-Haus derzeit die erste Garde der amerikanischen Pop-Art vertreten. Von ihnen gestaltete Plakate zeigt das Museum von heute an bis zum 30. März.

Plakate von Künstlern entwerfen zu lassen, war in Frankreich schon im 19. Jahrhundert Brauch. Die Motive von Henry de Toulouse-Lautrec etwa wurden auf diese Weise weltberühmt. Dieser Tradition folgte die Pariser Galerie Maeght, als sie 1958 einen Plakat-Auftrag an den amerikanischen Maler Ellsworth Kelly vergab und trug damit dazu bei, die in den USA bis dahin vernachlässigte Grafik zu rehabilitieren. Zusam-



Mit der Kuh warb Andy Warhol für eine Ausstellung.

Repro: Museum

mengetragen wurde die Gebrauchs-Grafik von Claus von der Osten, der darin die billigste

Art sah, Kunst zu sammeln.

Warhol, der aus der Werbung kam, entdeckte dieses Medium als einer der ersten. Mit „Cow“, „Liz“ oder der „Campbell-Dose“ warb er für seine Ausstellungen. Roy Lichtenstein gestaltete in dem für ihn typischen Comic-Stil ein Plakat für das Filmfestival im Lincoln Center, Robert Rauschenberg warb für das St. Louis Symphony Orchestra und Jasper Johns schuf mit der farblich verfremdeten US-Flagge ein politisches Statement. Daneben entstanden Kunstkataloge und Plattencover (von Warhol etwa für die Rolling Stones), von denen Beispiele zu sehen sind. „So bildet diese Ausstellung nicht nur Kunstgeschichte ab, sondern auch Zeitgeschichte“, sagt Prof. Theodor Helmert-Corvey vom Kunstverein.